

# Außen- und Innen(an)sichten

„Des bin I.“ von Michael Fitz

Von Sabine Olfen

„Des bin I.“ Klare Ansage. Liedermacher Michael Fitz (Foto) hat sein neues Album so genannt. In zwölf Titeln hat er die Gesellschaft wieder ganz genau beobachtet und fragt: „Kriege ich keinen Termin in Deinem tiefergelegten Leben?“ Gleichzeitig fordert er: „Hörst Du mal zu, machst Du mal Dein Handy aus und setz' Dich her zu mir“. Gewohnt tiefsinnig sind seine Texte. Was aber nicht heißt, dass man sofort in Trübsal verfällt. Er vermittelt dem Hörer seine ganz „intimen Außen- und Innen(an)sichten“ seiner Welt.

Schmunzeln muss man unwillkürlich, wenn er einen in „Hinter meiner Stirn“ an inneren Konflikten, die konsequent in Baltrisch über seine Lippen kommen, teilhaben lässt. Denn jeder dürfte das schon selbst erlebt haben: „Manchmal ram I auf und I bring ois durchananda und vor lauter Ordnung, denk I nimma dro“. Im Begleitheft gibt es wieder jeden Songtext nach- und mitzulesen – gespickt mit szenischen Fotos. Ebenso ist dort die

Entstehungsgeschichte des Albums zu finden. Das Themenspektrum reicht von Herzschmerz in „Irgendwo dahintn“ bis zu den Veränderungen der Welt in „Eng“.

„Auf elektronische Klangerzeugung jeder Art habe ich bei diesem



Album wieder einmal vollkommen verzichtet. Jeder Ton ist vor einem Mikrofön gespielt, gesungen, gehaucht, gebrummt, gekrächzt, gepfiffen, geschlagen, gezupft oder sonst wie mechanisch erzeugt und so, wie er ist, aufgenommen“, so steht es im Begleitheft. Ja, mehr braucht es auch einfach nicht. Die Gitarre und die Stimme von Michael Fitz reichen völlig, um seine Texte mit der nötigen Stimmung zu unterlegen.

Ein Album zum Mit- und Nachdenken, aber natürlich geht in die Musik auch in den Körper über, weshalb man auch das ein oder andere Mal mitwippt.

Wie immer gibt es die CD nicht in der Plastik-, sondern in der liebevoll gestalteten Kartonhülle. Diese CD darf in der Michael-Fitz-Sammlung im Regal absolut nicht fehlen. *DK/Foto: oh*